

Festlegungen. So erarbeiteten sich die Genossen des Betriebes „Seltene Erden“ im Düngemittelkombinat ein Programm zur Verallgemeinerung sowjetischer Erfahrungen. Es beinhaltete neben dem Studium der von der Kreisleitung herausgegebenen Broschüre und der „Presse der Sowjetunion“ den Meinungsaustausch in den Parteigruppen, in den Gewerkschaftsversammlungen und am Arbeitsplatz. Es wird eine Betriebsanalyse ausgearbeitet, die ausweist, welche Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, vor allem zur Einsparung von Arbeitsplätzen, führen.

Alle Beschäftigten dieses Betriebes wurden einbezogen; jeder einzelne machte sich einen persönlichen Plan als Baustein zum gemeinsamen Ziel. Vieles mußte durchdacht werden, die Qualifizierung für den Arbeitsplatz, ja selbst die Veränderung des Schichtsystems. Interessante Diskussionen um die Bedeutung der Arbeitsproduktivität entwickelten sich in den Schulen der sozialistischen Arbeit.

Das Ergebnis dieses komplexen Herangehens ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 187 Prozent. Drei Kollegen qualifizierten sich zu Kranfahrern, zwei zu Gabelstaplern, zwei Arbeitskräfte wurden eingespart und bereits zur Großbaustelle delegiert. Ein weiteres Beispiel:

In einem Bereich des VE Düngemittelkombinats werteten die Beschäftigten die Arbeitsmethoden aus Stschokino gemeinsam mit der Kammer der Technik in einer Ideenkonferenz aus. In deren Ergebnis entstand eine Konzeption für die Steigerung der Produktion um 30 Prozent bei gleichen Arbeitskräften.

Ernst-Otto Luthardt,
Parteigruppenorganisator
Ulrich Thomalsky,
Mitglied der Sektionsparteilitung
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Offensiv Probleme stellen

Wir sind eine Parteigruppe Lehrerstudenten an der Sektion Literatur- und Kunstwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Wir machten die Erfahrung, daß eine Parteigruppe — will sie wirksam werden — sich gut kennen muß. Jeder einzelne muß um die Fähigkeiten, Kenntnisse und Eigenschaften des anderen wissen. Dies fördert nicht nur den unerläßlichen engen persönlichen Kontakt, sondern erleichtert auch den richtigen Einsatz der Genossen.

Welche Möglichkeiten nutzen wir? Die regelmäßig durchgeführten Parteigruppenberatungen sind zuerst zu nennen. Hierzu zählen wir auch die kurzfristig zu aktuellen Anlässen einberufenen Zusammenkünfte in Vorlesungspausen, zwischen zwei Seminaren — je nachdem, wie es der Anlaß erfordert.

Für die politische Arbeit als wirkungsvoll erwies sich auch eine Zusammenkunft, die die Parteigruppe zu Beginn des Studienjahres organisiert hatte. Daran nahm ein Genosse aus dem Lehrkörper unserer Sektion teil. Wir legten uns Rechenschaft über das vergangene Jahr ab und diskutierten mit seiner Unterstützung

ren können. Ich denke dabei an * die Bauindustrie oder aber an die Betriebe der Landwirtschaft, die durch die Ernte nicht die Termine einhalten können. Deshalb führt der Kreisvorstand der IG Bau/Holz und der Kreisvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter, Forstwirtschaft mehrtägige Winterschulungen durch. Viertens hat sich bei uns im

Kreis das System von Kurzlehrgängen glänzend bewährt. 3-Tage-Lehrgänge für Kulturfunktionäre hatten genau so großen Zuspruch wie die 5-Tage-Lehrgänge für BGL-Vorsitzende.

Im vergangenen Schulungsjahr führten wir 3-Tage-Lehrgänge gemeinsam mit der Bezirkskulturakademie für unsere Kulturfunktionäre mit großem Erfolg durch. Über 150 Funktionären konnten wir nicht nur die vom Bundesvorstand des FDGB festgelegten Themen, sondern auch

Erfahrungen über ökonomisch-kulturelle Leistungsvergleiche, Museumsführungen, Buchbesprechungen usw. vermitteln.

Die BGL-Vorsitzenden der neugebildeten volkseigenen Betriebe begrüßten die 5-Tage-Schulung und forderten weitere Lehrgänge dieser Art.

Wir haben auch in den Betrieben unseres Kreises gute Erfahrungen mit Wochenendschulungen gemacht. So war zum Beispiel der Wochenendlehrgang für Sportorganisatoren im Naherholungszentrum „Possen“ ge-

DER LERER HAT DAS WORT